

TSB FAV NEWSLETTER

Sehr geehrte Mitglieder des FAV-Netzwerkes,

mit diesem Online-Newsletter will der FAV den Dialog im Netzwerk fördern. Hierbei möchten wir vor allem Sie als Netzwerkpartner bitten, aktiv mit kurzen Kommentaren, Meinungen, Artikeln und Veranstaltungshinweisen beizutragen. Der Newsletter erscheint regulär alle 14 Tage. Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe bis Mittwoch, den 02. Dezember 2009.

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge und Pressemitteilungen an Herrn Martin Schipper, E-Mail mschipper@fav.de oder Herrn Malte Heitmann, E-Mail mheitmann@fav.de.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen auf Ihre Kritik, Anregungen und Kommentare.

Inhalt:

Verkehrs-News

- > BMVBS: Regierungserklärung vom 11. November 2009
- > Schavan: "Kluge Köpfe für die Mobilität von morgen!"
- > E-Mobility: 1. VDE-Standard für Autostecker weltweit
- > Wirtschaft: Güterbahn ist zu langsam
- > S-Bahn-Millionen für mehr Sicherheit
- > Weitere Verkehrs-News

Infos zu Ausschreibungen

- > Förderprogramm Transfer Bonus stärkt die Innovationskraft
- > Investitionsbank Berlin weitet Angebot aus
- > Ausschreibung: Betreiberschaft Verkehrsinformationszentrale Berlin bis 18. Dezember 2009
- > BMVBS Ausschreibung: Interoperables elektronisches Fahrgeldmanagement bis Ende 2009
- > FP7: 3. Ausschreibungsrunde "Sustainable Surface Transport" bis Januar 2010
- > Weitere Ausschreibungen

Veranstaltungen

- > Deutsch-Französische Expertentagung zu Elektromobilität am 07. Dezember 2009
- > Workshop "Lebensmittellogistik" am 25. November 2009
- > TSB-FAV: Arbeitskreis Verkehrstelematik am 03. Dezember 2009
- > ifv-Bahntechnik: Innovationsforum Bahntechnik Berlin am 04. Dezember 2009
- > Tagung: Mobiles Ticketing am 04. Dezember 2009
- > Weitere Veranstaltungen

Sonstiges

- > Studie: Saubere Autos dürfen teurer sein
- > Forschungsinvestitionen: EU-Unternehmen vor USA und Japan
- > Neues internationales Netzwerk zur Klimapolitik
- > HRK und DFG fordern Bürokratieabbau bei europäischer Forschungsförderung
- > Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg November 2009

Verkehrs-News

BMVBS: Regierungserklärung vom 11. November 2009

Am 11. November 2009 hat Bundesminister Dr. Peter Ramsauer im Rahmen der Aussprache zur Regierungserklärung der Bundeskanzlerin die Schwerpunkte seiner Politik als Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung vorgestellt. In seiner Rede vor dem Deutschen Bundestag erläuterte Ramsauer die Akzente, die er in seiner Arbeit in der kommenden Legislaturperiode setzen will. Die vollständige Rede auf Video sowie Ausschnitte mit den Kernbotschaften finden Sie auf www.bmvbs.de. BMVBS, 11. November 2009, <http://www.bmvbs.de>

Schavan: "Kluge Köpfe für die Mobilität von morgen!"

Eine Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen - das ist das Ziel des Nationalen Entwicklungsplans Elektromobilität der Bundesregierung. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert hierzu nicht nur Forschungs- und Entwicklungsarbeiten mit weit mehr als 200 Millionen Euro, sondern neuerdings auch den dringend erforderlichen wissenschaftlichen Nachwuchs. "Für Elektroautos brauchen wir neue mutige Ideen und eine große Portion Kreativität", sagte Bundesforschungsministerin Annette Schavan am Dienstag in Berlin. "Hier setzen wir auf die Studierenden von heute, die die Ingenieure von morgen sein werden." Gemeinsam mit der Fraunhofer-Gesellschaft startet das BMBF deshalb mit dem DRIVE-E-Programm das erste umfassende Programm zur Nachwuchsförderung im Bereich Elektromobilität. Das Programm ist zunächst auf drei Jahre angelegt und richtet sich an Studierende von Universitäten und Hochschulen der Fachrichtungen Elektrotechnik, Maschinenbau, Mechatronik oder verwandter Themengebiete. BMBF, 10. November 2009, <http://www.bmbf.de>

E-Mobility: 1. VDE-Standard für Autostecker weltweit

Dem Elektromobil gehört die Zukunft. Als mobiler Bestandteil eines intelligenten Stromnetzes (Smart Grid) könnten E-Autos sogar zur Zwischenspeicherung für Strom aus regenerativen Energien dienen und so die Schwankungen bei der Energieerzeugung abpuffern. Ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Serieneinführung von Elektrofahrzeugen sind jedoch geeignete Ladestecker zum "Betanken", die einfach und vor allem sicher zu bedienen sein müssen. Sie müssen weltweit problemlos funktionieren - und das trotz national unterschiedlicher Stromversorgungssysteme und Anforderungen an Stecker und Steckdosen. Der VDE hat jetzt mit seiner Normungsorganisation DKE (Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik im DIN und VDE) einen VDE-Standard konzipiert, der alle national unterschiedlichen Sicherheitsaspekte, physischen Aufbau- und Kompatibilitätsanforderungen berücksichtigt. Experten sehen darin einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur flächendeckenden E-Mobility. Der VDE-Standard, der bereits bei der internationalen Normungsorganisation IEC (International Electrotechnical Commission) eingereicht wurde, definiert Stecker und Schnittstellen für höchst unterschiedliche Ladebetriebsarten. So wird ein "Betanken" mit 20, 32, 63 Ampère (Einphasen- und Drehstrom) und 70 Ampère (nur Einphasenstrom) bei einer Betriebsspannung von maximal 500 Volt und 50 bis 60 Hertz möglich. Zukunftsweisend ist auch die Berücksichtigung der doppeltgerichteten Energieübertragung. Das heißt, dass Fahrzeuge sowohl Energie aus dem Versorgungsnetz aufnehmen als auch dorthin abgeben können - eine wichtige Voraussetzung für die Anbindung des Elektromobils an das "Smart Grid" der Zukunft mit einem hohen Anteil an Strom aus regenerativen Energien. Kompetenznetze, 06. November 2009, <http://www.kompetenznetze.de>

Wirtschaft: Güterbahn ist zu langsam

Die deutsche Wirtschaft hält wenig davon, Güterverkehr auf die Schiene zu verlagern, weil ihr die Eisenbahn zu langsam ist. In einer Umfrage des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME), die dem Tagesspiegel vorliegt, geben 79 Prozent der befragten Unternehmen an, es mangle den Güterbahnen an Schnelligkeit und Flexibilität. Auch den Service hält die Wirtschaft für dürrig - das gaben 44 Prozent an. Die Verlagerung von Gütern auf die Schiene aus Gründen des Klimaschutzes spielt für die meisten Unternehmen daher keine Rolle. Nur 19 Prozent gaben an, dies bereits umgesetzt zu haben, 13 Prozent planen einen solchen Schritt. Tagesspiegel, 11. November 2009, <http://www.tagesspiegel.de>

S-Bahn-Millionen für mehr Sicherheit

Die seit mehr als vier Monaten andauernde Krise bei der S-Bahn weckt nun Begehrlichkeiten. Weil der Senat seine Zahlungen an das Tochterunternehmen der Deutschen Bahn in diesem Jahr wegen nicht erbrachter Leistungen erheblich kürzt, steht in den kommenden Jahren ein hoher zweistelliger Millionenbetrag für zusätzliche Investitionen im Nahverkehr zur Verfügung. Nach Schätzungen des Fahrgastverbandes Igb wird das Land 40 bis 50 Millionen Euro weniger an die S-Bahn überweisen. Seit Ende Juni fährt jene nur stark eingeschränkt, weil ein Großteil der Züge wegen Problemen an den Rädern und Wartungsmängeln bei den Bremsen in den Werkstätten steht. Geplant war für 2009 ein Landeszuschuss von 232 Millionen Euro. Allein die bisherigen Kürzungen belaufen sich auf 28 Millionen

Euro, wie die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung bestätigt. Die Endabrechnung steht im April 2010 an. Morgenpost, 10. November 2009, <http://www.morgenpost.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Verkehrs-News:

Papier ade - elektronisches Ticket soll 2011 kommen

Kunststoff statt Papier: Das ist die Devise. Schon seit mehr als zehn Jahren werden den Fahrgästen in Berlin elektronische Tickets versprochen. Doch immer wieder kam etwas dazwischen, mehrmals wurden die Planungen unterbrochen und Termine verschoben. Nun sollen die Chipkarten zum 1. April 2011 kommen, teilte die Verkehrs-Staatssekretärin Maria Krautzberger auf eine Anfrage der Linken-Abgeordneten Jutta Matuschek hin mit. Die Neuerung sei für alle Besitzer von Jahres-, Abo- und Firmentickets vorgesehen, so die SPD-Politikerin.

"In der ersten Stufe erhalten 320 000 Fahrgäste das elektronische Ticket", teilte der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB), der das Projekt koordiniert, gestern mit. Allerdings werden nicht alle Stammkunden ihre Chipkarte bereits im April 2011 in den Händen halten. Umgerüstet werde nach und nach. Berliner Zeitung, 19. November 2009, <http://www.berlinonline.de>

Das E-Auto, die Henne und das Ei

Das Unternehmen Better Place setzt auf den fliegenden Akkuwechsel. Der Kunde kauft nur das Auto, die Batterie und die Energie erhält er gratis. Ähnlich wie beim Handyvertrag fallen nur Kosten für gefahrene Kilometer an. Mit kleinen Aufgaben hält Shai Agassi sich gar nicht erst auf. Den hohen Anspruch trägt das von ihm gegründete Unternehmen bereits im Namen: Better Place heißt es. Die Bezeichnung geht auf die Frage eines Teilnehmers beim Weltwirtschaftsforum 2005 zurück, wie es zu schaffen sei, die Welt bis 2020 zu einem besseren Ort zu machen. Die Antwort des ehemaligen SAP-Managers Agassi: Es gelte, „den weltweiten Wechsel zu einer nachhaltigen Mobilität voranzutreiben. Weg vom Verbrennungsmotor, hin zum Elektroantrieb. Das Öl, sagt auch Israels Präsident Schimon Peres, „ist das größte Problem aller Zeiten. Es ist der große Verschmutzer und der Grund für den Terror. Wir sollten es loswerden.“ Die meisten Konzepte zur elektrischen Mobilität scheitern aber noch am Henne-Ei-Problem: Solange es kein flächendeckendes Netz von Stromtankstellen gibt, lohnt es sich für Autohersteller nicht, E-Fahrzeuge anzubieten. Solange es aber keine Elektroautos in größerer Zahl gibt, lohnt es sich für Stromanbieter nicht, Zapfstellen zu installieren. Tagesspiegel, 10. November 2009, <http://www.tagesspiegel.de>

Wowereit: Berlin will Führungsrolle bei den Zukunftsindustrien

Berlin will seine Führungsrolle bei den umweltfreundlichen Zukunftsindustrien weiter ausbauen. Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit sagte am Dienstag bei der Berliner Wirtschaftskonferenz im Roten Rathaus: „Berlin nimmt heute schon bundesweit einen Spitzenplatz bei den klimafreundlichen und nachhaltigen Technologien ein. Allein in der Industrie arbeitet fast jeder Dritte Beschäftigte Berlins in diesem Sektor. Mehr als 5 Prozent aller Beschäftigten Berlins arbeiten in diesem Bereich. In Hamburg und München sind es nur 3,7 bzw. 2,4 Prozent. Konkret heißt das: mindestens 500 Unternehmen mit rund 42.000 Beschäftigten zählen heute schon zu diesem industriellen Zukunftsbereich, der in den vergangenen Jahren um rund 20 Prozent gewachsen ist.“ Wowereit unterstrich die Rolle einer aktiven Industriepolitik für den Berliner Senat: „Wir wollen den Bereich der sauberen Industrie weiter stärken, zum Nutzen der gesamten Berliner Wirtschaft, der Produktion, des Handwerks und der Dienstleistungen.“ In diesem Zusammenhang kündigte der Regierende Bürgermeister auch an, den Flughafen Tegel nach seiner Schließung als „Standort für Technologie, Kreativität und Industrie“ zu entwickeln. Er ermunterte Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften ausdrücklich, ihre Ideen dazu einzubringen, den Dialog mit dem Senat und möglichen Partnern zu führen und mitzuhelfen, im Berliner Norden einen „wirtschaftlichen Leuchtturm“ aufzubauen. Wowereit: „Es ist wichtig, dass sich in Berlin Unternehmen, Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften zusammengefunden haben, um neuen industriellen Wohlstand in die Stadt zu bringen. Der Senat will mit ihnen gemeinsam ein industriepolitisches Leitbild für die Stadt entwickeln.“ Der Regierende Bürgermeister hob besonders die Rolle der Betriebsräte bei der Modernisierung des Industriekonzepts hervor: „Ohne sie wäre so manche wichtige Lösung nicht gefunden worden und mancher Arbeitsplatz nicht in der Stadt geblieben.“ InnoMonitor, 18. November 2009, <http://www.innomonitor.de>

Verkehrsminister Ramsauer für „Aufbau West“

Der neue Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer plädiert für einen «Aufbau West». Zum 20. Jahrestag des Mauerfalls sieht Ramsauer in den alten Bundesländern einen erheblichen Modernisierungsbedarf bei Straße und Schiene. In den vergangenen beiden Jahrzehnten seien hier Investitionen in die

Verkehrsinfrastruktur vernachlässigt worden, sagte Ramsauer der «Welt am Sonntag». Ramsauer nannte drei Hauptprojekte, darunter den Ausbau des Kölner Autobahnringes und der ICE-Trasse von Nürnberg nach Berlin. ZEIT, 08. November 2009, <http://www.zeit.de>

Entfernungsmessung in Mikrosekunden

Will man die Größe eines Raumes vermessen, reicht die Schnelligkeit von üblichen Lasermessgeräten aus. Bei mobilen Anwendungen auf der Straße kann es jedoch nicht schnell genug gehen. Forscher am Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik IPM in Freiburg haben die Messrate der Entfernungsmessung nun erheblich erhöht. Kern jedes Laserscanners ist die Laserentfernungsmessung. "Wir können entweder zehnmal schneller messen oder bei gleicher Geschwindigkeit des Scanners - etwa auf einem Flugzeug - zehnmal mehr Punkte analysieren", sagt Dr. Ilia Bourovoy, Projektleiter am IPM. Der Laser misst die Entfernung mehrere Millionen Mal pro Sekunde. Wie erreichen die Forscher diese Schnelligkeit? "Wir haben neue elektronische Schaltungen und eine spezielle Software zur Datenverarbeitung entwickelt. Außerdem haben wir die Taktung des Laserstrahls optimiert." Während herkömmliche Scanner mehrere Pulse für eine Messung brauchen, ermittelt das neue PulsLaserradar die Entfernung mit jedem einzelnen ausgesandten Puls. Das bietet neben der höheren Messgeschwindigkeit einen weiteren Vorteil: Die Ergebnisse sind unabhängig von der Geschwindigkeit, mit der sich der Scanner bewegt - etwa wenn er auf einem Auto oder Flugzeug montiert ist. Bei Scannern, die mehrere Laserpulse pro Punkt brauchen, verschmieren Details leicht, da sich der Scanner bei den nachfolgenden Pulsen bereits wieder weiter bewegt hat. Kompetenznetze, 08. November 2009, <http://www.kompetenznetze.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Ausschreibungen

Förderprogramm Transfer Bonus stärkt die Innovationskraft

Der Startschuss für die Pilotphase des neuen Förderprogramms „Transfer Bonus“ ist gefallen. Das Programm soll kleinen und mittleren Unternehmen die Zusammenarbeit mit Berliner und Brandenburger Wissenschaftseinrichtungen erleichtern und so ihre Innovationskraft stärken. Dafür wird Berliner Unternehmen eine unbürokratische Förderung für kleinteilige Projekte angeboten.

Die Förderung soll beim Aufbau und der Festigung von Kooperationsbeziehungen helfen, und andererseits die schnelle und kompetente Lösung konkreter wissenschaftlicher Fragestellungen ermöglichen. Mit der Förderung der Kontakte zur Wissenschaft kann der Transfer Bonus für Unternehmen auch als Einstiegshilfe in komplexere Programme wie „ProFIT“ (Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien) oder „ZIM“ (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand) sein.

Die praktische Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gilt als essenziell für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Über Transfer Bonus können innovative Potenziale des Standorts Berlin-Brandenburg noch besser ausgeschöpft werden. Mit dem Transfer Bonus können Unternehmen einen nicht rückzahlbaren Zuschuss erhalten. Zwei Varianten werden unterschieden. In der Einstiegsvariante, die von jedem Unternehmen einmalig beantragt werden kann, werden bei einer Förderquote von 100 Prozent maximal 1500 Euro gezahlt. Hierbei sind Ausgaben des Unternehmens für externe wissenschaftliche Tätigkeiten im Vorfeld der Entwicklung eines neuen oder veränderten Produkts, einer Dienstleistung oder einer Verfahrensinnovation förderfähig.

Die Standardvariante des Transfer Bonus fördert Ausgaben mit 70 Prozent bis maximal 7000 Euro. Diese Variante kann mit jeweils klar voneinander abgegrenzten Projekten von den Unternehmen mehrfach beantragt werden. Es werden Ausgaben für umsetzungsorientierte Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten bezuschusst.

Die finanzielle Förderung des Programms Transfer Bonus wird durch die TSB Innovationsagentur Berlin unterstützt. Interessierte Unternehmen, die Hilfe bei der Suche nach einer passenden Wissenschaftseinrichtung aus der Region benötigen, können sich an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des TSB-Projektes Wissens- und Technologietransfer (www.tsb-wtt.de) wenden.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Investitionsbank Berlin weitet Angebot aus

Im Rahmen des „IBB-Wachstumsprogramms“ vergibt die Investitionsbank Berlin (IBB) zukünftig auch Kredite für Um- und Anschlussfinanzierungen, zur Vorfinanzierung von Aufträgen sowie zur Finanzierung von Betriebsmitteln. Bisher konnten über dieses Programm lediglich Investitionen und damit im Zusammenhang stehende Betriebsmittel finanziert werden.

Der Vorsitzende des Vorstands, Ulrich Kissing, erklärt dazu: „Gerade gesunde Unternehmen mit Zukunftspotenzial sollen auch dann gefördert werden, wenn sich andere Geldgeber in der Krise zurückziehen. Wir wollen den Firmen aus Liquiditätslücken heraushelfen, damit sie die Krise überstehen. In diesem Sinne sind wir kontinuierlich dabei, unsere Angebote passgenau auf die Bedürfnisse der Berliner Unternehmen zuzuschneiden. Nicht wir müssen den Unternehmen sagen, was sie in der Krise brauchen, sondern die Unternehmen uns.“

Die IBB nimmt damit Forderungen der Berliner Wirtschaft auf, die über verstärkte Probleme berichten, in Zeiten der Wirtschaftskrise Anschlussfinanzierungen zu erhalten. Das ist bei einer Rezession normal und daher passt die IBB ihre Produktpalette an. Dies geschieht im Rahmen des IBB-Wachstumsprogramms als Konsortialdarlehen. Für Betriebsmittelkredite übliche „schwankende“ Linien können nur innerhalb des Konsortialanteils der Hausbank mit Kontokorrentverhältnis zum Kunden gewährt werden. Der Konsortialanteil aus dem IBB-Wachstumsprogramm bleibt dabei beschränkt auf Block- bzw. Sockelfinanzierungen mit fester Laufzeit. Die Kreditlaufzeit kann bis zu zehn Jahre betragen.

Weitere Informationen zum IBB-Wachstumsprogramm und anderen Programmen der IBB erhalten Sie bei der

Investitionsbank Berlin
Bundesallee 210
10719 Berlin
Tel.: 030/21254747
Fax: 030/21253322
E-Mail: kundenberatung.wirtschaft@ibb.de
Internet: www.ibb.de/wachstumsprogramm

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Ausschreibung: Betreiberschaft Verkehrsinformationszentrale Berlin (vormals Verkehrsmanagementzentrale Berlin) bis 18 Dezember 2009

Leistungen: Betrieb und Instandhaltung einer Verkehrsinformationszentrale (VIZ) als Nachfolgeinstitution der heutigen Verkehrsmanagementzentrale Berlin (VMZ) mit folgenden Kernaufgaben:

1. Weitreichende Verbreitung der Verkehrsinformationen (pre-trip und on-trip) über verschiedene Medien wie die VIZ-Informationstafeln, das VIZ-eigene Internetportal oder andere Internetportale, Rundfunk, mobile Endgeräte und andere Medien.
2. Generierung von Verkehrslagen des MIV aus verschiedenen Datenquellen in mehreren Ausprägungen (Zeitintervalle, Messwerte, LOS-Stufen u.a.) auf einem vorgegebenen Hauptstraßennetz in Berlin (gemessene und nicht gemessene Streckenabschnitte).
3. Übernahme von Verkehrsmesswerten zum Motorisierten Individualverkehr (MIV) aus verschiedenen Datenquellen.
4. Beschaffung von Daten und Informationen Dritter („Content Dritter“), die Bestandteil eines Gesamtverkehrssystems sind, wie ÖPNV, Luftverkehr, Taxi u. a.
5. Aufbereitung, Veredelung und Verknüpfung des „Content Dritter“ und des von der VIZ selbst generierten Content zu Verkehrs- und Mobilitätsinformationen und -diensten.
6. Verwendung des „Content Dritter“ sowie VIZ-interner Daten und Informationen zur Erzeugung von Verkehrsinformationen durch die Verkehrsredaktion der VIZ und deren Weiterverteilung
7. Erbringung verkehrsbezogener Dienst- und Beratungsleistungen für die Verwaltungsstellen des Landes Berlin und andere Institutionen.
8. Pflege des IT-Systems (Eigentum des Landes Berlin) der VIZ Berlin.
9. Wartung, Instandhaltung und Unterstützung bei der Beschaffung von erforderlichen Ergänzungen der Außenanlagen (Eigentum des Landes Berlin) der VIZ (Messstellen, Informationstafeln, Videosystem, andere Hardware-Ausstattungen).

10. Einbeziehung von Schnittstellen zum Land Brandenburg.

Maßgeblich ist der Inhalt der Leistungsbeschreibung, die der Auftraggeber im Anschluss an den Teilnahmewettbewerb den ausgewählten Bewerbern zusendet.

Auf Anforderung per Fax, E-Mail oder Post erhalten die Interessenten Unterlagen im Teilnahmewettbewerb. Diese Unterlagen umfassen die Teilnahmebedingungen, ein Formblatt Teilnahmewettbewerb und ein Formblatt bei Arbeitsgemeinschaft. Der Auftraggeber behält sich vor, im Einzelfall fehlende Eignungsnachweise nach dem Ende der Teilnahmefrist nachzufordern, worauf jedoch kein Anspruch der Bewerber besteht. Auf der Grundlage der Teilnahmeanträge fordert der Auftraggeber drei bis fünf geeignete Bewerber zur Abgabe eines Angebotes auf. Nach Prüfung und Wertung der Angebote tritt er mit höchstens drei Bietern in Verhandlungen ein und schließt nach dem Ergebnis der Verhandlungen den Vertrag.

Alle nötigen Informationen erhalten Sie online unter <http://www.vergabeplattform.berlin.de> oder bei der zuständigen Kontaktstelle:

Land Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, VII D
Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin

Ansprechpartner ist Herr Michael Beer, Tel.: 030/90251431, E-Mail: michael.beer@senstadt.berlin.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

BMVBS Ausschreibung: Interoperables elektronisches Fahrgeldmanagement bis Ende 2009

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) unterstützt die Einführung des deutschlandweiten interoperablen elektronischen Tickets im Öffentlichen Personenverkehr (ÖPV). Die Zuwendungen sollen zur Einführung des interoperablen elektronischen Fahrgeldmanagements (EFM) auf Basis der VDV-Kernapplikation verwendet werden. Gefördert werden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in den Varianten

- > elektronisches Bezahlen (eBezahlen),
- > elektronisches Ticket (eTicket),
- > automatische An- und Abmeldevorgänge (Check-in/Check-out) und
- > automatische Ticketerfassung (Be-in/Be-out).

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die sich mit der Einführung des EFM und dem oben genannten Fördergegenstand befassen, mit Sitz und Ergebnisverwertung in Deutschland. Vorrangig gefördert werden Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbünde sowie unterstützende Industriepartner und Einrichtungen.

An der Förderung muss ein erhebliches Bundesinteresse bestehen. Bereits geleistete Vorarbeiten müssen nachgewiesen werden. Die Antragsteller müssen über die notwendige fachliche Qualifikation und ausreichende Kapazitäten zur Durchführung des Projektes verfügen. Sie müssen die Gewähr für eine ordnungsgemäße Mittelverwendung nachweisen.

Das Förderverfahren ist zweistufig. In der ersten Stufe können Projektskizzen bis zum Ende der Fördermaßnahme (Ende 2009) beim Projektträger eTicket des BMVBS eingereicht werden:

TÜV Rheinland Consulting GmbH
Am Grauen Stein
51105 Köln
Tel.: 0221/8064108
E-Mail: Elmar.Sticht@de.tuv.com

Vordrucke für Förderanträge, Richtlinien, Merkblätter, Hinweise und Nebenbestimmungen können unter der Internetadresse <http://www.kp.dlr.de> abgerufen oder unmittelbar beim Projektträger angefordert werden.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

FP7: 3. Ausschreibungsrunde "Sustainable Surface Transport" bis Januar 2010

Am 30. Juli wurde die dritte Runde der Aufrufe im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm zum Thema „Nachhaltiger Land- und Seeverkehr“ (Sustainable Surface Transport) bekannt gemacht. Neben allgemeinen Förderaktivitäten im Bereich des bodengebundenen Verkehrs werden in der Ausschreibungsrunde erstmalig Forschungsvorhaben innerhalb der sogenannten „European Green Cars Initiative“ ausgeschrieben. Diese, in enger Zusammenarbeit mit der Industrie entwickelte PPP-Initiative ist Bestandteil des europäischen Konjunkturpaketes, das Ende letzten Jahres von der EU-Kommission beschlossen wurde. Der Schwerpunkt liegt in diesem Jahr in der Förderung von Aktivitäten im Bereich der Elektromobilität, insbesondere bei Personenkraftwagen. Insgesamt handelt es sich um folgende fünf Aufrufe, davon zwei als sogenannte „Joint Calls“:

- > FP7-SUSTAINABLE SURFACE TRANSPORT (SST)-2010-RTD-1
- > FP7-TRANSPORT-2010-TREN-1
- > FP7-TRANSPORT (TPT)-2010-RTD-1
- > Sustainable automotive electrochemical storage
- > The ocean of tomorrow

Alle zur Antragstellung notwendigen Dokumente finden Sie auf der CORDIS-FP7-Homepage unter <http://cordis.europa.eu>

Deadline für alle fünf Aufrufe ist der 14. Januar 2010 um 17:00 Uhr (Brüsseler Ortszeit), es gilt das einstufige Antragsverfahren. Darüber hinaus plant die DG TREN für Ende 2009 die Veröffentlichung eines Call for tender für ein EU Transport Research Knowledge Center (CSA, public procurement).

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Weitere Ausschreibungen

Marco Polo: Änderungen im Förderprogramm

Die Europäische Kommission hat neue Vorschriften verabschiedet, die den Geltungsbereich des Marco-Polo-Programms, das seit 2003 nachhaltige Verkehrsprojekte unterstützt, ausweiten. Das Programm gewährt der Verkehrsindustrie Finanzhilfen für Projekte, die dazu beitragen, den Güterverkehr auf Straßen zu verringern oder auf andere, nachhaltigere Verkehrsträger wie Schiff, Schiene oder Binnenwasserstraßen zu verlagern.

Die Teilnahmebedingungen wurden angepasst, um sie attraktiver für die Verkehrsbranche zu gestalten. Sie gelten für die nächste Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen, die Anfang des kommenden Jahres veröffentlicht werden soll.

Zu den Änderungen zählt eine allgemeine Senkung der Mindestschwelle für förderfähige Projekte. Außerdem wird es für diese Unternehmen einfacher, die Finanzierung zu beantragen, da das Bestehen einer Bietergemeinschaft nicht mehr erforderlich ist.

Alle Informationen dazu finden Sie unter: <http://ec.europa.eu>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Veranstaltungen

Antriebstechnologien für die Nachhaltige Mobilität - Deutsch-Französische Expertentagung zu Elektromobilität, Wasserstoff und Brennstoffzellen am 07. Dezember 2009

Die Französische Botschaft in Deutschland und die TSB Innovationsagentur Berlin - FAV organisieren gemeinsam am 07. Dezember 2009 eine deutsch-französische Expertentagung zum Thema der Antriebstechnologien für die nachhaltige Mobilität. Klimawandel und Ressourcenknappheit markieren die globalen Herausforderungen für die nachhaltige Gestaltung von Verkehr und Mobilität.

Hinzu kommt für eine Reihe von Ländern die herausragende Bedeutung der Automobilindustrie im Wirtschaftsgefüge. Vor diesem Hintergrund genießen die Erforschung und Entwicklung neuer Antriebssysteme und Kraftstoffe, die konventionelle Otto- und Dieselmotoren zunächst ergänzen und auf lange Sicht ablösen sollen, höchste Priorität für die Autobranche. Der (batterie-) elektrische Antrieb zählt ebenso wie Wasserstoff in Kombination mit Brennstoffzellen zu den aussichtsreichen Alternativen zum herkömmlichen Verbrennungsmotor.

Frankreich und Deutschland als die beiden größten Autonationen Europas und weltweit in der Spitzengruppe unternehmen besondere Anstrengungen, Entwicklung und Erprobung zukunftsgerechter Fahrzeugantriebe zu fördern. Nachdem in den letzten zwei Jahren vor allem die Aktionen rund um die Elektromobilität eine hohe Dynamik entfaltet haben, ist es an der Zeit, die Strategien und Maßnahmen, die in beiden Ländern verfolgt werden, gegenüberzustellen.

Die deutsch-französische Expertentagung "Antriebstechnologien für die Nachhaltige Mobilität" am 07. Dezember 2009 in der Französischen Botschaft in Berlin soll dazu dienen, Erfahrungen, Programme und Best practise Lösungen in der Förderung neuer Fahrzeugantriebe auszutauschen:

- > Einführung neuer Technologien bei Fahrzeugantrieben - die nationalen und europäischen Strategien (Green Cars Initiative, Programm "Véhicules Décarbonés" zur Entwicklung kohlenstofffreier Fahrzeuge in Frankreich, Energiestrategie Deutschlands für die Elektromobilität);
- > Elektromobilität (Modellregion für die Elektromobilität, Lithium-Ionen-Batterien - CNRS, Forschung im Bereich Elektromobilität - Fraunhofer, Elektrifizierung der Fahrzeuge - IFP, Elektromobilität - CEA, Fahrzeugkonzepte zur Integration des Elektroantriebs, Valeo: e-traction systems);
- > Wasserstoff und Brennstoffzellen (Joint Technology Initiative: Brennstoffzellen und Wasserstoff in Europa, Clean Energy Partnership Berlin, CEA - Forschung im Bereich Brennstoffzellen und Wasserstoff, Advanced Research in Deutschland).

Diese Expertentreffen werden seit 3 Jahren in der Botschaft veranstaltet. Insgesamt fanden bereits 10 Veranstaltungen dieser Art statt. Auf diesen Treffen werden Thematiken behandelt, die in den Bereichen Wissenschaft und Technologie die größten Kooperationsmöglichkeiten zwischen Frankreich und Deutschland bieten. Zu jedem Expertentreffen wird ein Wissenschaftsblatt "Science Allemagne" veröffentlicht, das Ihnen kostenlos auf unserer Webseite zur Verfügung steht.

Unsere Ansprechpartnerin ist Frau Melanie Hemmerling, Tel.: 030/46302565, E-Mail: mhemmerling@fav.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Workshop "Lebensmittellogistik" am 25. November 2009

Verbraucher stellen an die Qualität von Lebensmitteln hohe Anforderungen. Dementsprechend hoch sind die Herausforderungen, vor denen Produzenten, Logistiker und Handelseinrichtungen stehen. Gerade im Bereich der Frischelogistik sind neue Konzepte gefragt, die der Qualitätssicherung der Produkte, der Wettbewerbsfähigkeit der Logistik und neuen Vermarktungsformen entsprechen.

Vor diesem Hintergrund laden die Branchentransferstelle Ernährungswirtschaft und die Branchentransferstelle Logistik herzlich zu dem Workshop "Lebensmittellogistik - Von der Beschaffung bis zur Warenverfolgung" am 25. November 2009 von 13:30 bis 17:30 Uhr im IGV Institut für Getreideverarbeitung GmbH in Nuthetal ein.

Referenten aus Wissenschaft, Industrie und Dienstleistung berichten in diesem Workshop über Entwicklungen und Optimierungsmöglichkeiten von Prozessen der Lebensmittellogistik und diskutieren mit den Teilnehmern ihre Prognosen und Erfahrungen.

Das ausführliche Programm mit Anmeldungshinweisen finden Sie im Flyer unter <http://logistiknetz-bb.de>

Ansprechpartnerin: Frau Ines Gromes, Tel: 033200/89107, E-Mail: branchentransfer@ilu-ev.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

TSB-FAV: Arbeitskreis Verkehrstelematik am 03. Dezember 2009

Wir möchten hiermit den nächsten Arbeitskreis Verkehrstelematik am 03. Dezember 2009 ankündigen und Sie herzlich einladen.

Der Hauptfokus dieser Veranstaltung liegt dabei auf dem Thema Barrierefreie Mobilität. Ziel der Arbeitskreise ist der Austausch zu Themen im Verkehrsbereich mit regionalen Vertretern aus Unternehmen, Forschung, Verwaltung und Betreibern. Mit verschiedenen Impulsreferenten möchten wir einen Einblick in aktuelle Konzepte geben und Potenziale für Verbesserungen mit Ihnen gemeinsam diskutieren.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher möchten wir Sie bitten uns möglichst bis zum 19. November 2009 Ihre Teilnahme zu bestätigen, gerne per Email an Frau Melanie Hemmerling, mhemmerling@fav.de.

Termin/Ort:

03.12.2009, 15.30 Uhr - 18.00 Uhr

Ludwig-Erhard-Haus, TSB-FAV, Raum 5B15

Fasanenstraße 85,

10623 Berlin

Ansprechpartner beim TSB-FAV ist Herr Markus Podbregar, Tel.: 030/46302-579, E-Mail:

mpodbregar@fav.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

ifv-Bahntechnik: Innovationsforum Bahntechnik Berlin am 04. Dezember 2009

Innovationen aus den Bereichen: „Bahn-Infrastruktur, Bahnbetrieb, Kundenservice“

Teil I - Vortragsprogramm:

Blaue Reihe Bahntechnik "innovativ" von 10:00 - 12:45 Uhr

Teil II - Unternehmens-Präsentationen:

Innovationspotenziale der Bahnbranche von 14:00 - 16:30 Uhr

Teil III - Mitgliederversammlung des Firmenförderkreises des IFV Bahntechnik e.V. von 16.30 – 18.30 Uhr

Weitere Informationen und eine Anmeldemöglichkeit (Anmeldeschluss ist der 01. Dezember 2009) finden Sie online unter <http://www.ifv-bahntechnik.de>

Hinweis auf weitere interessante Veranstaltung des ifv-Bahntechnik:

Rechtliche Aspekte im Bahnwesen

II. Expertentagung zum Themenkreis: „Eisenbahnrecht, Haftungsrecht, Verwaltungsrecht/Planungsrecht“
- Vorträge und Praxisfälle (Case Studies)

Termin: 21. - 22. Januar 2010

Tagungsort: voraussichtlich Berlin

First call for papers/presentations): 15.11.2009

Aerodynamik von Schienenfahrzeugen

„Aerodynamische Anforderungen an Schienenfahrzeuge und deren Nachweis“

Termin: 24. - 25. Februar 2010

Tagungsort: voraussichtlich Berlin

First call for papers/presentations): 15.11.2009

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Tagung: Mobiles Ticketing - Intermodalität auch beim Bezahlen von Verkehrsleistungen auf Straßen und Schienen am 04. Dezember 2009

TelematicsPRO thematisiert seit mehreren Jahren das Mobile Ticketing. Vor allem ausgerichtet auf das Ziel, die anwendungsspezifischen Funktionen für das Handy - Ticketing im öffentlichen Personennahverkehr mit der Bezahlungsfunktion für das Handyparken miteinander zu verbinden.

Denn ein Zusammenspiel beider Funktionen würde nicht nur dem verkehrlichen Anspruch an Intermodalität helfen, sondern es würde die Einführung von bargeldlosen Bezahlungssystemen erheblich unterstützen. Eine übergangslose Nutzung dieser Systeme für den Fahrgast bzw. Autofahrer würde zusätzliche Nachfrage schaffen, und die wirtschaftliche Bedeutung des Ticketings wesentlich erhöhen. Letzteres zieht auf der Grundlage entsprechender Skalierungen neue Applikationen beispielsweise via iPhone geradezu nach sich.

Die VdV-Kernapplikation und die Plattform www.mobil-parken.de leisten jede für sich die erforderliche Erprobung und Marktanwendung. Beide Anwendungen stehen deshalb im Mittelpunkt dieser Tagung. Vor allem die Erfahrung der Plattform www.mobil-parken.de mit ihrer Anbindung unterschiedlicher Wettbewerber und Technologieanbieter könnte beispielhaft für die Interaktion auf und mit Plattformen sein.

Das genaue Programm und eine Anmeldemöglichkeit erhalten Sie unter <http://www.telematicspro.de>

Ansprechpartnerin ist Frau Margret Witte, TelematicsPro e.V., Tel.: 030/39741831, E-Mail: witte@telematicspro.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Veranstaltungen:

Interessante TCC-Seminare im November 2009

Die TCC-Seminare können von Existenzgründern, Unternehmern, Mitarbeitern und Führungskräften aus allen Branchen besucht werden, von der Gründungsphase bis hin zur Wachstumsphase. Die Teilnahmegebühren sind subventioniert und betragen nur 50 - 90 Euro.

Mit glücklichen Kunden mehr Geld verdienen! - Vertriebsbewusstsein und kundenorientierte Vertriebsorganisation am 24. November 2009

Der Erfolg eines Unternehmens hängt wesentlich davon ab, wie gut es gelingt, die eigenen Produkte und/oder Dienstleistungen zu verkaufen. Dabei heißt Vertrieb aber nicht nur „Verkaufen“, sondern insbesondere auch „vom Kunden lernen“! Vertrieb heißt außerdem „Vertrauen aufbauen“. Ein wichtiger Schlüssel dazu ist „Zuverlässigkeit“, die durch eine durchdachte Organisation der Vertriebsaufgaben sichergestellt werden kann. Zusammengefasst vermittelt das Seminar das Handwerkszeug, um mit möglichst viel Geld von zufriedenen Kunden eine solide finanzielle Basis des eigenen Unternehmens sicher zustellen. Der Referent leitet neben der Beratungstätigkeit selbst ein Dienstleistungsunternehmen, sodass die im Seminar vermittelten Inhalte nicht nur erprobt sind, sondern selbst gelebt und ständig weiterentwickelt werden.

Die Teilnahme kostet jeweils 90 Euro (zzgl. MwSt.).

Veranstaltungsort: Bundesallee 210, 10719 Berlin (Eingang: Spichernstraße direkt gegenüber vom U-Bahnhof)

Einen Überblick und detaillierte Informationen sowie eine Anmeldemöglichkeit zu den kommenden Seminaren des Technologie Coaching Centers erhalten Sie unter <http://www.tcc-berlin.de>

Als Ansprechpartnerin steht Ihnen Frau Viola Fechner vom TCC zur Verfügung, Tel.: 030/46782812, E-Mail: fechner@tcc-berlin.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Eisenbahnwesen-Seminar an der TU Berlin im November 2009

Am 26. Oktober 2009 begann das Eisenbahnwesen-Seminar, das gemeinsam vom Fachgebiet Schienenfahrwege und Bahnbetrieb und vom Fachgebiet Schienenfahrzeuge der Technischen Universität Berlin veranstaltet wird.

Die Veranstaltung behandelt unterschiedliche Themen des Eisenbahn- und Verkehrswesens und es werden ausgewählte Studien- und Abschlussarbeiten vorgestellt oder Gastreferenten zu Vorträgen eingeladen.

Verlagerung der Rüben Transporte vom LKW zur Schiene in Sachsen-Anhalt am 23. November 2009

Durch neue, effizientere Techniken werden immer mehr Möglichkeiten geschaffen, wirtschaftliche Güterverkehre mit der Bahn in bisher vom LKW dominierte Segmente auszudehnen. Als prädestiniertes Ladegut für den Bahnverkehr kann die Zuckerrübe angesehen werden, da sie eine hohe spezifische Dichte bei großer mechanischer Widerstandsfähigkeit bietet. Da jedoch die hohe Wagenkapazität außerhalb der Ernte-Saison nur teilweise genutzt werden konnte, wurden diese Transporte in der Vergangenheit im Straßenverkehr bedient. Cand. ing. Selma Wölflé und cand. ing. Mike Fieber stellen in ihrem Vortrag technische und betriebliche Lösungen vor und gehen dabei auch auf die Wirtschaftlichkeit ein.

Attraktivierung des Schienenpersonenverkehrs in Finnland am 30. November 2009

Mikko Linderoos beschäftigte sich in seiner Bachelorarbeit am Fachgebiet Schienenfahrwege und Bahnbetrieb mit dem Schienenverkehr in Finnland. Er wird in seinem Vortrag die Geschichte und die heutige Situation der Eisenbahn in Finnland vorstellen. Weiterhin geht er auf Probleme des dortigen Schienenverkehrs ein und schlägt Lösungen zur Verbesserung vor. Zum Abschluss werden in seinem Vortrag noch aktuelle und geplante Eisenbahnprojekte in Finnland dargestellt.

Das Seminar richtet sich sowohl an Mitglieder der TU Berlin als auch an externe Gäste. Das Programm finden Sie unter <http://www.railways.tu-berlin.de>. Eine Anmeldung zur Teilnahme an der Veranstaltung ist nicht erforderlich. Ansprechpartner an der TU Berlin ist Herr Marek Grochowski, Tel.: 030/31479827, E-Mail: MGrochowski@railways.tu-berlin.de

Termin/Ort:

immer montags ab 16.15 Uhr

Gebäude SG 12, Raum 204

Salzufer 17-19

10587 Berlin

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Workshop: Sensor- und Datenfusion am 20. November 2009

In diesem Workshop sollen unterschiedliche Anwendungen von Datenfusionsverfahren vorgestellt und systematisiert werden. Insbesondere sollen Architekturen für Sensor- und Datenfusion (Fusion Framework) untersucht werden um Vorschläge für Normungsansätze ableiten zu können.

Im Workshop werden 5 bis 6 Vorträge aus Bereichen der Wirtschaft (vor allem aus dem Automotiv-Bereich) und Forschung gehalten. Unter <http://www2.informatik.hu-berlin.de> finden Sie die Punkte, die inhaltlich diskutiert werden können. Diese Dokumente werden in der nächsten Zeit mit Informationen zu den Vorträgen und dem Workshopablauf aktualisiert.

Der Workshop findet am 20. November 2009 in Berlin-Adlershof von 9 bis 16 Uhr statt.

Falls Sie an diesem Workshop teilnehmen möchten bitte ich um eine kurze Bestätigung per Mail an Herrn Martin Misgaiski, m.misgaiski@gmx.de.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

I. Internationales Symposium für U-Bahn-Fahrzeuge und U-Bahn-Bauwerke am 26./27. November 2009

Am 26. und 27. November 2009 findet in Berlin das I. internationale U-Bahn-Symposium 2009 statt.

Eingeladen sind Experten auf den Gebieten U-Bahn-Fahrzeuge und U-Bahn-Bauwerke sowie Vertreter der ÖPNV-Betreiber bzw. der ausschreibenden Kommunen.

In vielen Metropolen der Welt erfüllt das System U-Bahn bereits heute eine wichtige Funktion im städtischen Verkehrsmix. Die Bedeutung von U-Bahn-Systemen steigt mit der zunehmenden Urbanisierung, da oberirdische Verkehrssysteme bei wachsendem Verkehrsaufkommen nach unterirdischer Ergänzung verlangen. Schwerpunktthema des I. internationalen U-Bahn-Symposiums ist die Best-Practice-Betrachtung am Beispiel der U-Bahnen in Wien, Nürnberg, Essen sowie Berlin. Darüber hinaus stehen weitere Fachbeiträge zur Planung und Erstellung unterirdischer Bauwerke, zum Thema „Moderne und sichere Fahrzeugtechnik“ (Energieeffizienz sowie Brandschutz) auf dem Programm.

Alle relevanten Informationen finden Sie online unter <http://www.ifv-bahntechnik.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

DVWG Veranstaltung: e-Ticketing für den ÖV am 09. Dezember 2009

Die Idee des elektronischen Tickets ist ganz einfach, einsteigen und überall in Deutschland (und in Europa) mit dem ÖPNV fahren. Alles andere geht automatisch mit dem Fahrschein der Zukunft:

Kein kompliziertes Tarifsysteem - es wird immer der günstigste Tarif berechnet, kein Zahlungsverfahren an Schaltern oder Automaten - das Geld wird entsprechend abgebucht und bei Verspätungen unbürokratisch entschädigt. Für die Verkehrsbetriebe ergeben sich viel genauere Tarifierungs- und Kalkulationsmöglichkeiten. Wenn die Benutzung so einfach ist, warum wird die Idee dann nicht umgesetzt?

Termin/Ort:

09. Dezember 2009, 18.00 Uhr
Ludwig-Erhard-Haus, Raum 5B15
Fasanenstr.85
10623 Berlin

Weitere Informationen erhalten Sie in Kürze unter <http://www.fav.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Workshop: EU-Außenhilfe – Projekte erfolgreich entwickeln und beantragen am 07 – 08.. Dezember 2009

Die Europäische Union fördert in zahlreichen Programmen Projekte mit und in Nicht-EU-Staaten. In einem zweitägigen Workshop vermittelt das „emcra – Europa aktiv nutzen“ kompakt das Know-How für eine erfolgreiche Antragstellung in den europäischen Außenhilfe-Programmen. Die Teilnehmer lernen ausgewählte Förderinstrumente der EU-Außenhilfe kennen und erhalten einen zentralen Überblick über Strukturen und Akteure sowie Antragsdokumente und -verfahren.

Wichtiger Bestandteil ist die individuelle Arbeit mit der Projektentwicklungsmatrix – dem Logframe - und die Vorstellung eines von der EU bewerteten Best-Practice Beispiels. Teilnahme nach Anmeldung.

Termin: 07. – 08. Dezember 2009

Ort: COMfactory, Hohenzollerndamm 152, 14199 Berlin

Weitere Informationen zu dieser und anderen Veranstaltungen erhalten Sie unter <http://www.emcra.com>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Innovationsorientierte Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung – wie Kommunen und Regionen INTERREG IV B nutzen können am 15. Dezember 2009

Viele Kommunen und Regionen unterstützen die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft in Clusterinitiativen, engagieren sich beim Aufbau von Technologie- und Gründerzentren oder fördern in Pilotprojekten die Anwendung innovativer Technologien. Seit 2007 bietet das INTERREG IV B-Programm mit einer eigenen Förderpriorität "Innovation" verbesserte Möglichkeiten, solche Ansätze der innovationsorientierten Wirtschaftsförderung in transnationalen Projekten zu bearbeiten. Es fördert die Aufwertung regionaler Innovationskapazitäten sowie Wissenschafts- und Technologienetzwerke, die zu einer ausgewogenen Entwicklung der fünf Programmräume mit deutscher Beteiligung (Alpenraum, Mitteleuropa, Nordwesteuropa, Nordsee- und Ostseeraum) beitragen.

Transnationale Projekte bieten eine gute Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch, zur Entwicklung gemeinsamer Strategien und zur Schaffung neuer Angebote für Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Gute Beispiele wurden vom Deutschen Institut für Urbanistik im Rahmen eines MORO-Vorhabens in einem praxisorientierten Leitfaden aufgearbeitet, der im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt wird. Ziel der Veranstaltung ist es, die Möglichkeiten und Chancen von INTERREG IV B für

eine innovationsorientierte Wirtschaftsförderung anhand von Beiträgen von Praktikern und Programmverantwortlichen vorzustellen und zu diskutieren.

Dabei stehen folgende Aspekte im Mittelpunkt:

- > Welche Themen innovationsorientierter Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung eignen sich für INTERREG IV B?
- > Von der Idee zum erfolgreichen Projekt
- > Was bringen transnationale Projekte für Wirtschaftsförderung, Regionalentwicklung und Unternehmen?
- > Erfahrungsaustausch zu wichtigen Handlungsfeldern der transnationalen Innovationsförderung

Veranstalter ist das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) in Zusammenarbeit mit dem Deutschem Institut für Urbanistik GmbH (Difu)

Die Teilnahme ist nach vorheriger Anmeldung kostenlos. Zielgruppen der Veranstaltung sind kommunale und regionale Wirtschaftsförderer, EU-Beauftragte, Verantwortliche in den Bereichen Innovationspolitik, Technologietransfer, Stadt- und Regionalentwicklung. Weitere Informationen erhalten Sie auch unter <http://www.difu.de>

Ansprechpartner: Herr Daniel Zwicker-Schwarm, Deutsches Institut für Urbanistik GmbH, Tel.: 030/39001-154, E-mail zwicker-schwarm@difu.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

uniContact – Firmenkontaktmesse der Uni Potsdam am 19. Januar 2010

uniContact – die Firmen-, Studentenkontakt- und Praxismesse an der Universität Potsdam findet am Dienstag, den 19. Januar 2010 von 9:00 – 17:00 Uhr statt.

Die Firmenkontaktmesse ist eine Plattform für deutschlandweit tätige Unternehmen, Institutionen und öffentliche Träger aus den unterschiedlichsten Branchen, um potentielle Arbeitnehmer kennenzulernen. Zudem ist es ein besonderes Anliegen, kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region ein Forum bieten zu können.

Das umfangreiche Rahmenprogramm macht die uniContact-Messe zu einem abwechslungsreichen Erlebnis. Für die Aussteller bietet sich die Chance, gut vorbereitete Bewerber verschiedenster Fachrichtungen kennenzulernen. Die Studenten haben dabei die Möglichkeit, sich in Workshops und Seminaren bereits im Vorfeld gezielt auf den Messebesuch vorzubereiten, sich über Angebote der Messeaussteller zu informieren und Kontakte mit den zukünftigen Arbeitgebern zu knüpfen.

Veranstaltungsort der uniContact 2010 ist der Campus Griebnitzsee der Universität Potsdam, an dem u.a. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, Juristen, Soziologen, Informatiker und Softwaresystemtechniker des Hasso-Plattner-Instituts studieren. Die Betreuung der Aussteller und Partner der Messe erfolgt durch das uniContact-Serviceteam.

Alle nötigen Informationen finden Sie online unter <http://www.unicontact-potsdam.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Nachlese: Bewegung ist alles – Branchentreffen Existenzgründer Logistik an der TH Wildau

An der Technischen Hochschule Wildau [FH] trafen sich am 04. November 2009 Studierende, Gründer, Unternehmer und Innovatoren zum ersten Branchentreffen Existenzgründer Logistik. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Brandenburger „Branchentreffen für Innovation, Gründung, Unternehmertum“ statt, die vom BIEM Brandenburgisches Institut für Existenzgründung und Mittelstandsförderung e. V. organisiert werden.

Mitveranstalter waren die TH Wildau, die Branchentransferstelle Logistik und das LogistikNetz Berlin-Brandenburg e. V.

In seiner Begrüßung der über 60 Teilnehmer hob Prof. Dr. László Ungvári, Präsident der TH Wildau, den besonderen Stellenwert der Logistik und den hohen Beitrag an Transferleistungen hervor, den dieser Bereich mit 18 – 20 % des Gesamthaushalts der Einrichtung erbringt.

Nach dem Impulsvortrag zum Thema „Innovations- und Gründungsperspektiven in der Logistik“ von Prof. Dr. Rainer Voß (TH Wildau) standen die Berichte junger Unternehmer über ihre Erfahrungen mit der Existenzgründung von der Geschäftsidee bis zum am Markt etablierten Unternehmen im Mittelpunkt des Treffens. So berichteten Marcel Barz von der Cockpit4 GmbH und Thomas Kistel von der Ixellence GmbH über die Chancen und Risiken ihrer persönlichen Entwicklung vom TH-Absolventen bis zum Geschäftsführer.

Prof. Dr. Ing. habil. em. Bernd Hentschel von der Projektlogistik GmbH (Wildau) berichtete unter dem Motto „Professoren unternehmen Logistik“ am Beispiel seiner eigenen Firma von seinen fast 20jährigen Erfahrungen und gab persönliche Empfehlungen für ein erfolgreiches Unternehmertum.

Weitere thematische Schwerpunkte waren

„RFID – Geschäftsidee (n) für die Logistiker der Zukunft“ (Prof. Dr.-Ing. Frank Gillert, TH Wildau) und „Vom BPW (Business Plan Wettbewerb) zur GmbH“ (Günter Baumgarten, Geschäftsführer Telematic Solutions International GmbH (TSI)).

Den Ausklang des Treffens bildete ein Get Together, das zur Kontaktaufnahme zwischen den Teilnehmern intensiv genutzt wurde. Die fachliche Leitung und Organisation sowie die Moderation der Veranstaltung lagen in den Händen von Dr. Günther Stieler, Standortmanager des UCW UnternehmerCampusWildau an der TH Wildau.

Weitere Informationen erhalten Sie online unter www.logistiknetz-bb.de

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Sonstiges

Studie: Saubere Autos dürfen teurer sein

Autofahrer in Deutschland sind einer Studie zufolge bereit, für mehr Klimaschutz einen Preisaufschlag hinzunehmen. Für einen Neuwagen mit einem geringeren Ausstoß des klimaschädlichen Kohlenstoffdioxids (CO₂) würden sie bereitwillig mehr bezahlen, ergab eine am Mittwoch veröffentlichte Untersuchung des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW). Demnach zeigen besonders Frauen, jüngere Neuwagenkäufer unter 45 Jahren und diejenigen mit Abitur eine höhere Zahlungsbereitschaft. An dem Test des Forschungsinstituts nahmen rund 600 Männer und Frauen aller Alters-, Einkommens- und Bildungsstufen teil, die in absehbarer Zeit ein neues Auto kaufen möchten. Sie konnten in einem Experiment unter verschiedenen Fahrzeugen wählen, die sich unter anderem hinsichtlich des Kaufpreises, der Treibstoffkosten, der Motorleistung und der CO₂-Emissionen unterschieden. Anhand der Entscheidung zwischen immer wieder neu zusammengestellten Alternativen ermittelten die Tester, welchen Preisaufschlag die Testpersonen für die Einsparung eines zusätzlichen Gramms CO₂ pro gefahrenen Kilometer zu zahlen bereit sind. Im Schnitt waren dies 68 Euro. Tagesspiegel, 12. November 2009, <http://www.tagesspiegel.de>

Forschungsinvestitionen: EU-Unternehmen vor USA und Japan

Europäische Unternehmen investieren mehr in Forschung und Entwicklung (FuE) als in Japan und den USA. Dies geht aus dem heute veröffentlichten „EU-Anzeiger für FuE-Investitionen der Industrie 2009“ hervor. Mit einem Zuwachs von 8,1 Prozent sind FuE-Investitionen der EU-Industrie zum zweiten Mal deutlich höher als in den USA (5,7 Prozent) und Japan (4,4 Prozent). Trotz Wirtschaftskrise sind 2008 auch die weltweiten Investitionen der Unternehmen in FuE um 6,9 Prozent gestiegen. Unter den „Top 10“ der weltweit größten Investoren befinden sich zwei EU-Unternehmen: Volkswagen belegt mit Forschungsinvestitionen von 5,93 Milliarden Euro den 3. Platz und Nokia den 8. Platz. EU-Forschungskommissar Janez Potočnik sagte: „Es ist eine gute Nachricht, dass EU-Unternehmen auch in Zeiten der Wirtschaftskrise ihre Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen 2008 aufrecht erhalten haben. Dies ist die beste Strategie, um gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Darüber hinaus begrüße ich den Zuwachs der FuE-Investitionen in jenen EU-Unternehmen, die im Bereich der kohlenstoffarmen

Energietechnologien aktiv sind. Sie sind eine neue Quelle für Wachstum und Beschäftigung in der EU". Europäische Kommission, 16. November 2009, <http://ec.europa.eu>

Neues internationales Netzwerk zur Klimapolitik

Berlin bekommt ein neues Zentrum - zur Bewertung und zum Vergleich von Klimapolitik. Finanziert von George Soros, entsteht derzeit unter dem Namen Climate Policy Initiative (CPI) ein weltweites Forschungsnetzwerk. Das erste dieser in Peking, Delhi, Rio de Janeiro und Venedig geplanten Forschungszentren wird heute in Berlin eröffnet. Angesiedelt ist es am DIW Berlin, mit dem es eine enge wissenschaftliche Zusammenarbeit geben wird. Mit seinem Hauptsitz in San Francisco wird sich das weltweite CPI-Netzwerk vor allem der Frage widmen, wie effizient die lokale, nationale und globale Klimapolitik ist. Im Mittelpunkt steht also die Frage, welchen Effekt die bisherigen Klimaschutzmaßnahmen tatsächlich haben - und wie man sie wirksamer machen kann. Dabei werden weltweit Politikinstrumente wie administrative Regeln, Märkte und gezielter Einkauf der öffentlichen Hand eingesetzt - sowohl auf nationaler wie internationaler Ebene. "CPI wird diese Klimapolitiken untersuchen und die Öffentlichkeit und Regierungen dabei unterstützen, ihre Klimapolitiken zu verbessern.", sagte Thomas C. Heller, Gründungsdirektor von CPI. "Wir müssen so früh wie möglich identifizieren, wo Lücken bei der Umsetzung entstehen oder Klimaziele nicht erreicht werden." Kooperation-International, 12. November 2009, <http://www.kooperation-international.de>

HRK und DFG fordern Bürokratieabbau bei europäischer Forschungsförderung

Weniger Bürokratie in der Forschungsförderung der Europäischen Union fordern die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). In einem gemeinsamen Brief an den Leiter der Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission, Dr. José Manuel Rodríguez, haben sich HRK-Präsidentin Prof. Dr. Margret Wintermantel und DFG-Präsident Prof. Dr. Matthias Kleiner für schnellere, transparentere und einfachere Verfahren in konkreten Problembereichen ausgesprochen. Der Erfolg des europäischen Forschungsraums im weltweiten Wettbewerb hänge wesentlich davon ab, dass die Forschungsprogramme für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler "so einfach und einladend wie möglich gestaltet würden", heißt es in dem Schreiben der Spitzen von HRK und DFG. Trotz einiger Verbesserungen seit dem Start des 7. Europäischen Rahmenprogramms gebe es nach wie vor deutlichen Handlungsbedarf. So klagten deutsche und europäische Hochschulen und Forschungseinrichtungen weiter über oftmals lange Bearbeitungszeiten, überbordende Berichtspflichten und intransparente Entscheidungswege. Die EU-Kommission bemüht sich seit einiger Zeit, diese Kritik aufzunehmen und fordert die Forschungs-Community zu konkreten Stellungnahmen auf. Bis Mai 2010 soll ein umfassender Verbesserungsvorschlag erarbeitet werden. Kooperation-International, 05. November 2009, <http://www.kooperation-international.de>

Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg November 2009

Das Enterprise Europe Network informiert aktuell über Veranstaltungen, aktuelle Förderprogramme, Partnergesuche für EU-Forschungsprogramme und weiteres mehr. Enterprise Europe Network, 03. November 2009, <http://www.eu-service-bb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Download

Sie können den kompletten FAV Newsletter online auch unter www.fav.de im pdf-Format herunterladen.

Disclaimer

Haftungsausschluss

Der TSB-FAV übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten (Hyperlinks) erklärt der TSB-FAV ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung die entsprechenden verlinkten Seiten frei von illegalen Inhalten waren.

Kontakt

Als Ihr persönlicher Ansprechpartner für das FAV-Netzwerk steht Ihnen Herr Martin Schipper unter folgenden Kontaktdetails zur Verfügung:

Martin Schipper
Tel: 030/46 302-577 (Sekretariat: -563)
Fax: 030/46 302-588
E-Mail: mschipper@fav.de

Amtsgericht Charlottenburg
Registernummer: HRB 69864 B
Geschäftsführer: Dr. Adolf M. Kopp

Dieses Vorhaben/Projekt der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH wird aus Mitteln der Investitionsbank Berlin gefördert,
kofinanziert von der Europäischen Union - Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Investition in Ihre Zukunft!

